

Landwirthschaftliches Central-Blatt

für die

Provinz Posen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,
des Centralvereins für den Nejedistrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Frankstadt und Kröben.

Dies Blatt erscheint an jedem Sonnabend und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für den vierteljährigen Abonnementpreis von 2 1/2 Sgr. zu beziehen.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 2 Sgr. Inserate nehmen die Expedition von W. Decker & Co. in Posen und alle Annoncen-Bureaus entgegen.

Nr. 6.

Posen, den 7. Februar.

1874.

Inhalts-Verzeichniß.

Ist bei den jetzigen hohen Viehpreisen die Selbstaufzucht oder der Ankauf des für die Wirthschaft benötigten Viehs vortheilhafter? — Zur Frage über die Wahl der Mähemaschinen. — Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen. —

Correspondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Wirfs. — Bromberg. — Berlin. —

Kleine Mittheilungen: Bericht über den Handel mit Zucht- und Zugvieh. — Ueber die bisher ungekannten Vorgänge bei dem Veredeln der Bäume. — Sämerei-Preis-Bericht von Frz. Otto Lust in Wschersleben. — Zeichen der Zeit. — Woher sich die Bezeichnung „Mungo“ schreibt. — Wirkung des phosphoräuren Kalks bei der Aufzucht der Ferkel. — Rentabilität der Hühnerzucht. — Frequenz der preussischen landw. Akademien.

Jahrmärkte. — Marktberichte. — Anzeigen. —

Ist bei den jetzigen hohen Viehpreisen die Selbstaufzucht oder der Ankauf des für die Wirthschaft benötigten Viehs vortheilhafter?

(Nach einem Vortrage des Hrn. Oberinspektor Viertel in Kunowo in dem landw. Verein zu Wirfs.)

Die nachstehende Berechnung ist den Büchern einer Brennereiwirtschaft entnommen und umfaßt die Gesamtkosten für die Fütterung, Wartung und Stallung von 70 Stück Jungvieh während eines ganzen Jahres. Es wurden im Jahre 1871/72 in Kunowo, im Besitze des Herrn Theodor v. Bethmann-Hollweg von Original-Ostfriesischen Kühen 35 Kälber abgesetzt und dieselben im Jahre 1872/73 als Jungvieh gehalten, desgleichen wurden im Jahre 72/73 wieder 35 Kälber desselben Schlages abgesetzt, so daß also 70 Stück junges Rindvieh gehalten wurden. Berechnet man die Unterhaltungskosten dieser 70 Thiere während eines ganzen Jahres, so ergeben sich genau die Selbstkosten von 35 Stück Rindvieh im Alter von 2 Jahren. Es werden in der genannten Wirthschaft die Stiere, resp. Bullen mit 2 Jahren fett oder zur Zucht verkauft, die Ferkel tragend zum Theil ebenfalls verkauft, zum Theil in die Milchviehherde eingestellt. Es ist deshalb dieser Zeitpunkt durchaus geeignet, eine genaue Vergleichung des Werthes der aufgezogenen Thiere gegenüber den Aufzuchtungskosten anzustellen. Eingang ist absichtlich erwähnt, daß die Berechnung sich auf eine Brennereiwirtschaft bezieht; um dem Einwande einer dadurch entstehenden Anomalie zu begegnen, ist zu bemerken, daß bis zum 12. Monat keinem Kalbe Schlempe gereicht wird, nur vom 12. bis 15. Monat, von wo an das Jungvieh bis zum 20. Monat zur Weide geht, und vom 20. bis 24. Monat wird Schlempe als Beifutter gegeben. Referent hat aber in derselben Wirthschaft bei einem Brennereibrande mit geringen Aenderungen der Fütterung und Zugabe von gekochten Kartoffeln das Jungvieh ohne Schlempe aufgezogen und nicht bemerkt, daß es schlechter gewesen wäre, wie in anderen Jahren.

Alle Kälber sind freierumlaufend in Abtheilungen von je 5 Stück aufgezogen und bis zum 15. Monate im Stalle gehalten, dann, wie erwähnt, vom 15.—20. Monat geweidet, die im Alter von sechs Wochen kastrierten Stiere mit dem 20. Monat aufgestellt, durch vier Monate stark gefüttert und mit zwei Jahren fett im Gewicht von 1000 Pfd. und etwas mehr an den Fleischer zu 12 Thlr. pro Str. Lebendgewicht im Durchschnittswerthe von 134 Thlr. verkauft. Die Ferkel sind ebenso gehalten, im 18. Monat zum Bullen gelassen, mit dem 20. Monat aufgestellt und sehr gut gefüttert, weil während der ersten Trächtigkeit sich vorzugsweise die Anlage zur Milchergiebigkeit durch starkes Futter ausbilden läßt. Die Ferkel erreichten bis zum 24. Monat das Gewicht der Stiere und sind dann zum Theil zur Zucht für 130—143 Thlr. verkauft, zum Theil für den eigenen Bedarf zurückbehalten.

Ausgeschlossen von der nachstehenden Berechnung ist eine Haltung des Viehs für Thierschauzwecke, auch für Stiere, welche später als Zugochsen gebraucht werden sollen, kann die nachstehende Rechnung nicht als Anhalt dienen.

Die Kosten für die Stallung ergeben sich, wenn man berücksichtigt, daß ein Kalb im Alter von 1—6 Monaten 12 1/2 Quadr.-Fuß Stallraum erfordert, ein Thier im Alter von 6—12 Monaten 16 Quadr.-Fuß, im Alter von 12—18 Monaten 24 Quadr.-Fuß, endlich im Alter von 18—24 Monaten 30 Quadr.-Fuß. Nimmt man für jede der vier Altersklassen eine gleiche Anzahl von Thieren an, so berechnet sich der erforderliche Stallraum für die 70 Thiere zu 1443 Quadr.-Fuß. Dieser Raum muß mindestens vorhanden sein, es ist sehr wünschenswerth, daß größere Stallräume beschafft werden, doch kann man mit dem angegebenen Raume auskommen. Bei einem billigen Bau ist der Quadr.-Fuß Stallraum mit 3/4 Thaler zu veranschlagen, und sind demnach 1443 × 3/4 = 1083 oder rund 1100 Thlr. zu 6 Proz. = 66 Thlr. und 10 Thlr. für Unterhaltungs- und Reparaturkosten, im Ganzen also 76 Thaler für die Stallung zu berechnen.

Für die Abwartung des Viehs sind erforderlich:

2 Mann, per Tag 15 Sgr. = 365
Tage à 1 Thlr. 365 Thlr. — Sgr. — Pf.
1 Junge, per Tag 7 1/2 Sgr. = 365
Tage à 1/4 Thlr. 91 Thlr. 7 „ 6 „

Summa: 456 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Die Kosten der Ernährung der Thiere haben sich in nachstehender Weise herausgestellt, wobei die Futtermittel zu den Marktpreisen berechnet sind:

Salz	10 Thlr. — Sgr. — Pf.
Kreide	5 „ — „ — „
Süße Milch 16,094 Liter	
à 1 Sgr.	536 „ 14 „ — „
Ausgebutterte Milch 17,501	
Liter à 4 Pf. *)	194 „ 13 „ 8 „
Hafer 225 Str. à 2 1/2 Thlr.	525 „ — „ — „
Schrot 330 Str. à 2 Thlr.	660 „ — „ — „
Leinkuchen 86 Str. à 3 1/3 „	286 „ 20 „ — „
Rapskuchen 134 Str.	
à 2 3/4 Thlr.	368 „ 13 „ — „
Kleeheu 750 Str. à 1/2 Thlr.	375 „ — „ — „
Fünfmonatl. Kleeheide für	
35 St. Jungvieh à 10 Thl.	350 „ — „ — „
Kartoffeln 700 Str. à 1/2 Thl.	350 „ — „ — „
Schlempe 120,000 Liter	
à 1 Pf.	333 „ 10 „ — „

Summa: 3994 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf.

Zu den vorstehend ausgeführten Posten ist nun noch der Werth, welchen die Kälber bei der Geburt haben, mit 10 Thlr. per Stück hinzuzurechnen = 350 Thlr., und endlich ist noch ein Verlust in den ersten Monaten von 4 Stück

*) Die Milch wird 24 Stunden nach dem Melken gebuttert, die magere Milch theils zu 6 Pf. pro Liter verkauft, theils verfüttert, dem Vieh ist sie mit 4 Pf. pro Liter angerechnet.

Der Werth von einem Liter Schlempe, aus einem kontinuierlich arbeitenden Kolonnenapparat, wobei per Str. Kartoffeln ca. 60 Liter Schlempe gewonnen werden, ist mit 1 Pf. berechnet. Diesen Preis hält Referent auf Grund vergleichender Fütterungsversuche, wobei 70 Zugochsen monatlang komparativ mit Schlempe gegen Rapskuchen und Schrot bei gleichen Raufuttergaben und gleichen Arbeitsleistungen ernährt wurden, für den richtigen, entgegengesetzt anderen Wirthschaften, welche den Werth der Schlempe per Str. Kartoffeln nur mit 2 1/2 Sgr. berechnen.

auf 35 Kälber = 40 Thlr. in Rechnung zu stellen, so daß die Gesamtkosten sich, wie folgt, herausstellen:

Stallung	76 Thlr. — Sgr. — Pf.
Wartung	456 „ 7 „ 6 „
Fütterung	3994 „ 10 „ 8 „
Werth der neugeborenen	
Kälber	350 „ — „ — „
Verluste	40 „ — „ — „

Summa: 4916 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.

Aus der vorstehenden Rechnung ergibt sich, daß ein 2-jähriges Stück Rindvieh von 1100 Pfd. Gewicht 140 Thlr. kostet. Bette zweijährige Stiere sind fast für diesen Preis zu verkaufen, tragende Ferkel von guter Abstammung dafür aber kaum zu beschaffen, der reelle Werth der Thiere stellt sich mithin den Aufzuchtungskosten ungefähr gleich.

Referent hält es deshalb für geboten, den Bedarf an Rindvieh selbst aufzuziehen, zumal da hierbei der Besitzer gegen die Gefahr einer Einschleppung von Viehseuchen, welche bei dauerndem Ankauf von Vieh nur zu nahe liegt, sicher gestellt ist.

Zur Frage über die Wahl der Mähemaschinen

entnehmen wir einem Vortrage des Hrn. W. Rahm in Stettin (Firma A. u. F. Rahm Nachfolger) das Nachstehende: „Die Hauptaufgabe einer Mähemaschine ist der unbedingte Verlaß auf dieselbe während der Ernte. Wenn das Getreide schnittreif ist, dann haben wir keine Zeit zu Reparaturen, sondern wir müssen uns unbedingt darauf verlassen, daß die Maschine alsdann ihre Schuldigkeit thut. Angesichts dieser Hauptbedingung ist es wirklich unerheblich, ob die Maschine etwas besser oder schlechter ablegt, oder etwas schwerer im Zuge ist. Bei Konkurrenzarbeiten pflegt dagegen nur die elegante Ablage den Ausschlag zu geben und diejenige Maschine wird bewundert und gekauft, welche sich in der geschicktesten Führung befindet. Dies hat nun wohl seine Berechtigung, aber das bereits erwähnte Hauptmoment entzieht sich der allgemeinen Beurtheilung während der Konkurrenz. Ob die Maschine haltbar oder zerbrechlich ist, ob sie Jahre hindurch ohne große Reparaturen nutzbar ist oder nicht, oder ob sie auch in den Händen unserer meist wenig intelligenten Leute anwendbar ist, das alles lehrt nur die Praxis. Diese Praxis hat nun bereits im Sommer 1872 auf der stolper Konkurrenz das glänzende Resultat geliefert, daß eine Hornsby'sche Mähemaschine, die während dreier Ernten auf dem Gute des Hrn. von Below-Saleske ohne Reparatur gearbeitet hatte, trotz ihres Alters den ersten Preis gegen ihre neun mitkonkurrierenden Maschinen gewann. Auf solche Weise haben hier und anderwärts diese Maschinen die glänzendsten Proben bestanden, Jahre hindurch sich nutzbar erwiesen und selbst Unfälle schadlos ausgehalten.“

Die Führung ist bei der einfachen, dauerhaften Konstruktion eine sehr leichte und, was im Gegensatz zu den amerikanischen sehr wesentlich ist, jeder Dorfschmied findet sich leicht mit der eventuellen Reparatur dieser Maschine zurecht.

Nicht wenig überraschte es mich, auf meiner letzten ungarischen Reise diese Thatsache in Ungarisch-Altenburg, der Besitzung des Erzherzogs Albrecht, bestätigt zu finden. Ungarisch-Altenburg ist bekannt durch seine Mähemaschinenkonkurrenzen, auf denen fast stets die amerikanischen Maschinen mit den ersten Preisen siegen. Ich glaubte daher dort nichts weiter als die besten amerikanischen Maschinen zu finden. Indessen fand ich nur englische Maschinen, und auf mein Befragen erklärte mir der Techniker und Maschinenmei-

ster der dortigen Reparaturwerkstätte: Wir haben die Instandhaltung der amerikanischen Maschinen so schwierig gefunden, daß wir uns ganz dem englischen Fabrikat wieder zuwandten, welches sich bequem und leicht von unseren Leuten repariren läßt.

Auf die Zugkraft der Hornsby'schen Maschinen zurückkommend, so ist die ältere Konstruktion allerdings auf schwere englische Pferde berechnet gewesen, indeffen auch in dieser Beziehung akkommodiren sich die diesjährigen neuesten Maschinen „Advance“ (mit Führerfug) genau den deutschen Verhältnissen an. Nach den mir vorliegenden Zeugnissen erfordern diese neuen Hornsby'schen Advance-Maschinen nur die Bepannung zweier Pferde.

Es würde mich zu weit führen, auf die vielen vorzüglichen Atteste näher einzugehen, ich beschränke mich darauf, das Urtheil des Hrn. Rtgsh. Blümke auf Herrndorf bei Soldin mitzutheilen, da wohl selten ein Besitzer in der Lage ist, über vier verschiedene Systeme urtheilen zu können. Es heißt wörtlich: Ich bin im Besitze von vier Systemen: Royal, Buckeye, Kirby und Advance, nach meiner festen Ueberzeugung halte ich die Advance für die beste Maschine, sie ist die einzige, die stets gut gearbeitet hat; die anderen haben auch gut gearbeitet, sind aber zu zerbrechlich.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Mehrfach schon haben wir Veranlassung genommen, auf die im Juli d. J. zu Bremen stattfindende internationale landwirthschaftliche Ausstellung aufmerksam zu machen, welche zur Feier des 25jährigen Bestehens des Landwirthschaftsvereins für das bremische Gebiet veranstaltet wird. Seitens des Ausstellungs-Komitees ist kürzlich auch an die hiesigen landwirthschaftlichen Vereine eine direkte Aufforderung zur Theilnahme bei dieser Ausstellung erlassen, und hat Herr Dekon.-Direktor Lehmann-Nitsche auf Ersuchen des Vorstandes des Provinzialvereins sich bereit erklärt, die Anmeldungen entgegen zu nehmen, sowie auch die Ausstellungsgegenstände, soweit es thunlich ist, zu sammeln, sie zu einer geordneten Kollektivausstellung zu vereinigen und für ihre Ueberführung nach Bremen Sorge zu tragen. Zwar haben wir erst im verfloffenen Jahre die Weltausstellung zu Wien gehabt, doch wird die bremische Ausstellung unzweifelhaft aus allen Theilen Deutschlands reich beschenkt werden, zumal Bremen durch seine überseeischen Verbindungen mannigfache Gelegenheit zur Anknüpfung von Verbindungen für den Absatz von landwirthschaftlichen Produkten darbietet. Dieser Umstand dürfte auch für unsere provinzielle Landwirthschaft Beachtung verdienen, um so mehr da manche unserer Produkte wie Hopfen, Kleesamen u. über Bremen und zur Zeit noch oft unter fremder Firma ins Ausland gehen. Schwerer aber wie der von der Ausstellung zu erwartende materielle Vortheil fällt der moralische Gewinn in die Waagschale. Unsere Landwirthschaft steht auswärtig nur in geringem Ansehen, sie darf nicht ruhen, bis sie sich die ihr gebührende Anerkennung errungen hat. Die Ausstellung zu Bremen bietet hierzu von Neuem Gelegenheit; auf der Weltarena, wo alle deutsche Länder mit dem Auslande sich begegnen, darf Posen nicht fehlen. Wir haben zwar selbst mehrmals Ausstellungen veranstaltet, welche die allgemeine Anerkennung der Besucher gefunden haben; für den Zweck aber, den Fernerstehenden eine richtigere Vorstellung von dem Zustande unserer Landwirthschaft zu geben, nur wenig nützen konnten, weil der Besuch von auswärtig nur schwach war. Nicht durch gelungene Ausstellungen in der Heimath, sondern durch eine ehrenvolle, imposante Repräsentation auf den auswärtigen großen Ausstellungen muß Posen sich seine Anerkennung erkämpfen.

Das Komite bezeichnet als den Zweck der Ausstellung, dem In- und Auslande die Fortschritte der gesammten Landwirthschaft und der damit verbundenen technischen Gewerbe vor Augen zu führen und so Veranlassung zu Nachahmung und zur Besserung der sich etwa zeigenden Mängel zu geben. Wohl, hat unsere Landwirthschaft keine Fortschritte vorzuführen, hat sie gar nichts aufzuweisen, was dem In- und Auslande zur Nachahmung dienen könnte? Man sagt zwar, daß die Kultur abnimmt, je mehr man von Westen nach Osten vorschreitet, unsere Landwirthschaft hat noch zu viel mit sich selbst zu thun, zu viel um ihre Existenz zu kämpfen, als daß sie bisher große Anstrengungen zur Erlangung der Anerkennung von auswärtig hätte machen können, doch ist hiermit bereits ein erfreulicher Anfang gemacht. Auf den Weltausstellungen zu Paris, London und Wien, wie auf den internationalen Ausstellungen zu Hamburg und Stettin und an vielen anderen Orten haben Landwirthe aus Posen hohe, nicht selten die höchsten Ehrenpreise errungen und dadurch bewiesen, daß auch Posen's Landwirthschaft Leistungen aufzuweisen hat, die vor dem größten Forum ehrenvoll bestehen können. Eine allgemeine Uebersicht über den jetzigen

Stand der Landwirthschaft wird die Ausstellung nur dann gewähren können, wenn die Theilnahme eine allseitige ist, auch wird nur in diesem Falle der belehrende Zweck vollkommen erreicht werden.

Die Ausstellung steht unter dem Patronate Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen, Präsidenten sind Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, Hr. von Wedell-Malschow und Hr. G. H. Meier. Sie wird in 10 Abtheilungen alle Zweige der Landwirthschaft mit Einschluß der Fischerei, der Bienen- und Seidenzucht, der Forstwirthschaft und Jagd, des Garten-, Obst- und Weinbaus, der technischen Gewerbe und der Maschinen umfassen. Für jede Abtheilung ist ein besonderer Sektionschef ernannt, welcher die näheren Anordnungen zu treffen hat. Zu Prämien ist ein Betrag von 100,000 Mark ausgesetzt. Wie berichtet ist, wird die Ausstellung dadurch noch ein besonderes Interesse gewinnen, daß nicht wie gewöhnlich beliebig hergerichtete Ausstellungshäuser benutzt werden, sondern die Ausstellungsräume die Gebäude verschiedener Wirtschaftshöfe nach den bedeutendsten Systemen darstellen sollen.

Correspondenzen und Beitrags-Nachrichten.

Posen. [Parlamentarisches Centralverein für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt. Rinderpest.] Dem Abgeordnetenhaus ist kürzlich der von dem Abgeordneten Witt-Bogdanow erstattete Bericht der Kommission für das Gemeinwesen über eine Reihe von Petitionen zugegangen, zu denen die Bewegung unter den Bauern in mehreren Kreisen unserer Provinz Anlaß gegeben hat. Die erste dieser Petitionen bezieht sich auf die Wegegesetzgebung, die Petenten beantragen darin: 1. Die Einführung einer neuen Wegeordnung, laut welcher die Pflichten zur Unterhaltung der Landstraßen genauer bezeichnet und gleichmäßig unter die Domänen, Dorf- und Stadtgemeinden vertheilt werden möchten; 2. daß ein Theil dieser Pflichten den Gemeinden abgenommen und auf allgemeine Kosten des Staates übernommen werde. In Anerkennung der großen Härte, welche aus der bestehenden Sachlage für die Landgemeinden erwächst, hat die Kommission beschlossen, bei dem Abgeordnetenhaus zu beantragen, diese Petition der k. Staatsregierung zur Abhilfe im Wege der Gesetzgebung zu überweisen. Die zweite Petition bezieht sich auf eine anderweitige Regelung der Schulbeitragspflicht, es wird darin beantragt, die Naturalbeiträge für die Lehrer nach der Grundsteuer vertheilen zu lassen, ohne Unterschied, ob der betreffende Steuerpflichtige im Schulbezirk wohnt oder nicht und ohne Unterschied des Standes, ferner die baaren Beiträge nach der Klassen- und Einkommensteuer, ohne Unterschied des Standes, von allen im Schulbezirk wohnenden Hausvätern erheben zu lassen. Den ersten Theil dieser Petition hat die Kommission für hinwilling erachtet, da in manchen Kreisen bereits in diesem Sinne verfahren wird, den zweiten Theil schlägt die Kommission vor, der k. Staatsregierung zur Abhilfe, sowie als berücksichtigungswerthes Material für das zu erlassende Unterrichts-gesetz zu überweisen. Die dritte Petition betrifft die Ausdehnung der Provinziallandtschaft auf die Nutzkalbszucht. Mit Rücksicht auf die Erklärung der Staatsregierung, welche eine Beleihung der bäuerlichen Besitzungen durch die Provinzialhilfskasse in Aussicht stellt, hat die Kommission beschlossen, dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung über dies Petition zu empfehlen. Ein viertes Petition, welches die Ueberbürdung des Mittelstandes durch die jetzige Vertheilung der Steuern, und insbesondere der Klassensteuer betrifft, erachtet die Kommission durch das Gesetz vom 25. Mai 1873 für erledigt. Endlich das fünfte und letzte Petition, die Einführung der neuen Kreisordnung betreffend, beantragt die Kommission mit Rücksicht auf die Berathung des dem Hause vorliegenden Antrags Friedenthal durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. — Gelegentlich der Berathung des Etats für das landw. Ministerium hat der Abgeordnete Berger-Witten den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung die landw. Vereine anweisen möchte, sich künftig nicht mehr mit politischen Dingen zu beschäftigen. In der kürzlich in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt kam eine kartirte Darstellung der von dem Verein für wünschenswerth erachteten neuen Wasserstraßen zur Vorlage. Es wurde die Nothwendigkeit der Erbauung eines Netzes einheitlicher Wasserstraßen, d. h. solcher, die gleich den Eisenbahnen bestimmte Lieferfristen gestatten und die Fracht auf ungefähr die Hälfte des Eisenbahntarifs der Eisenbahnen reduzieren, hervorgehoben. Die Länge des projektierten Kanalnetzes beträgt 354 Meilen, und sind die Kosten auf 250 Millionen Thlr. veranschlagt. Die Versammlung beschloß, bezüglich der Ausführung leistungsfähiger Wasserstraßen bei den Reichs- und Landesbehörden und Vertretungen vortheilig zu werden. — Der Rinderpestfall im Kreise Hoyerwerda ist, Dank den ergriffenen energischen Maßnahmen, vereinzelt geblieben, auch in Bayern ist die Seuche erloschen, sie hat dort einen Verlust von 247 Stück Rindvieh, 3 Schafen und 3 Ziegen herbeigeführt.

Wirzig. [Sitzung des landw. Kreisvereins vom 20. Dezbr.] — In Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden leitete der Schriftführer die Verhandlungen. Ad Position 1. der Tagesordnung: Geschäftliches, wurde beschlossen, die im vorigen Jahre im Anschluß an den Verein zu Deutsch-Krone an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition um Verlängerung der Ausladefrist auf der Ostbahn von 6 auf 24 Stunden, welche wegen Schlußes der Session unerledigt geblieben ist, von Neuem einzureichen. Ferner wurde ein Antrag des Hrn. Martini angenommen, an den Kreistag eine Petition um Bewilligung von Geldern aus Kreismitteln zu richten, um Arbeiter, die aus Amerika zurückkehren wollen, mit Reisegeld zu unterstützen. Ebenso fand ein Antrag des Direktors des Rakel Gymnasiums auf teilweise Uebertragung des dem Vereine gehörenden Mikroskops an das Gymnasium Annahme. Als neues Mitglied wurde Hr. Gutepächter Matthys-Ratkei aufgenommen. Auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung wurden folgende Fragen gestellt: 1. Aus welchen Gründen wird das Drillen des Streides auf den meisten Gütern eingestellt, und welche Drillmaschinen sind dort gebräuchlich? 2. Soll zu Anfang des Frühjahres in der Umgegend von Rakel eine Probe sämmtlicher hier im Kreise gebräuchlicher Pflüge veranstaltet werden? Ad Pos. 2. der Tagesordnung: Ist es vortheil-

hafter, den zum Wirtschaftsbedarf nöthigen Pferdebestand selbst zu züchten oder anzukaufen, und welcher Rasse ist hierbei der Vorzug zu geben? war man der Ansicht, daß das ostpreussische Pferd für die hiesige Gegend noch immer das beste und tauglichste ist; es ernährt sich leicht, ist willig und fleißig bei der Arbeit, kräftig gebaut, und wenn auch nicht groß, doch den hiesigen Verhältnissen angemessen. Daß die Hengstvereine im Kreise eingegangen, liegt theilweise daran, daß die Hengste untauglich geworden und dem Staat zurückgegeben sind. Die Gründung neuer Vereine ist schwierig, weil sich schwer Beförderer finden, die bereit sind, den Hengst bei sich zu stationiren, da eine große Verantwortung und sonstige Unannehmlichkeiten damit verknüpft sind. Zu dem Ankauf des Hengstes muß der Landstallmeister seine Einwilligung geben, auch ist den kleineren Besitzern das Sprunggeld zu hoch. Ad Pos. 3. Ist es von Vortheil, bei den hohen Milchpreisen in den Städten und zur Verhütung der Milchverfälschung, die Milch in festschüssiger Form an den Markt zu bringen, in wie weit bildet die so zubereitete Milch einen Ersatz für frische Milch und wie hoch ließe sich der Eiter Milch auf diese Weise verwerthen? führte Hr. Desten aus, daß in neuerer Zeit viele Fabriken zur Darstellung von kondensirter Milch entstanden sind, so z. B. in Cham, Wavay am Genfer See, Kempen in Baiern, in Weichnig bei Glogau, Otus bei Buk u. (Die beiden letztgenannten Fabriken sind wieder eingegangen. Red.) In sämmtlichen Fabriken wird nach dem sog. Newton Verfahren gearbeitet. Es wird hierbei die frische Milch mit 1/100 — 1/100 ihres Gewichtes bestem Rohrzucker vermischt und an freier Luft oder in einem Vakuum-apparate unter Anwendung von heißem Wasserdampf bis zur Syrupkonsistenz eingedampft, dann in Blechdosen eingefüllt, welche luftdicht verschlossen werden. In diesen Büchsen wird die Milch in den Handel gebracht, sie erhält sich darin Jahre lang frisch. Ein Theil kondensirter Milch, vermischt mit 4 Theilen Wasser, ergibt eine Flüssigkeit von dem Ansehen und Geschmack guter frischer Milch, nur mit dem Unterschiede, daß sie süßer ist, was durch eine vorgelegte Probe aus der Fabrik zu Cham bestätigt wurde. Jede Blechdose dieser Fabrik enthält ein knappes Pfund des Fabrikats, welches man aus 2 Liter Milch gewinnt, wovon noch 180 Grm. Zucker in Abrechnung kommen.

Die Preisberechnung für eine Blechdose zum Preise von 10 Sgr. 6 Pf. stellt sich darnach folgendermaßen:

180 Grm. Zucker (Pro Pfund 6 Sgr.)	2 Sgr. 3 Pf.
Preis der Blechdose er.	2 „
Preis von 1,57 Liter frischer Milch	1 „ 6 „
Arbeitslöhne, Feuerung, Abnutzung der Maschine und Geräthe u.	— „ 6 „
Summa	6 Sgr. 3 Pf.

Bliebe noch, wenn angenommen, daß die Büchse kondensirter Milch nur mit 7 1/2 Sgr. an die Händler zu verkaufen ist, ein Reingewinn von 1 Sgr. 3 Pf., was auf die verarbeiteten 1,57 Liter Milch vertheilt eine Verwerthung der Milch mit 20 Pf. pro Liter ergeben würde. Eine solche Verwerthung ist anzunehmen, da in den schweizer Käseereien für frische Milch noch etwas höhere Preise gezahlt werden. Der Absatz soll gut sein, besonders nach den Seehäfen zur Verproviantirung von Schiffen, auch empfehlen die Aerzte diese Milch als ausgezeichnetes Nahrungsmittel für kleine Kinder. In der „Milchzeitung“ finden sich mehrere Anerbietungen zur Anlage von solchen Fabriken und sollen diese, wenn die nöthigen Baulichkeiten vorhanden sind, sich nicht theuer stellen. Es kann daher den Landwirthen nur empfohlen werden, auf diese Methode der Milchverwerthung ihre Aufmerksamkeit zu richten, zumal der Preis der unverfälschten Milch in Berlin schon über 3 Sgr. gestiegen ist. Auch ist noch zu berücksichtigen, daß die gewöhnlichen Produkte aus der Milch: Butter und Käse, dem Verderben ausgesetzt sind und deshalb rasch an den Markt gebracht werden müssen, wogegen die kondensirte Milch sich jahrelang aufbewahren läßt und nöthigenfalls die Abwartung günstiger Konjunktoren gestattet.

Bromberg. [Generalversammlung des landw. Centralvereins vom 13. Dezbr.] Hr. von Eschep eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 1873 und hob darin speziell die für die fernere gedeihliche Entwicklung der Thätigkeit des diesseitigen Vereins ausschlaggebende engere Verbindung aller landw. Vereine der Provinz hervor, welche im verfloffenen Jahre sich vollzogen hat. Er knüpfte hieran eine nähere Mittheilung über die erste Sitzung des Provinzialvereinsvorstandes und über das Vereinsorgan — das landw. Centralblatt für die Provinz Posen, — dieses den Mitgliedern empfehlend und dabei hervorhebend, daß den Mitgliedern von dem Abonnementpreisen von 3 Thlr. bei Einreichung der Quittungen bei dem Vereine im Oktober 1 Thlr. restituiert werde. Ferner wurde auf die Nothwendigkeit einer Umarbeitung der in der Form veralteten und bereits mehrfach abgeänderten Statuten hingewiesen. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren v. Eschep, Gölbner, Desten, Rahm jun. und Desten, zu dem Zwecke der Umarbeitung gewählt, welche im Januar zusammentreten und das neurevidirte Statut der im Frühjahr 1874 stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorlegen wird. Weiter wurde über die Vertretung der Provinz Posen in dem k. Landes-Dekonomik-Kollegium berichtet, welche nach einer neueren Bestimmung des Ministers für die landw. Angelegenheiten durch den Direktor des Provinzialvereins und 2 von dem gesammten Provinzialverein zu erwählende Vertreter geschehen soll. Bezüglich der Versuchstation in Bromberg wurde mitgetheilt, daß eine Petition um eine Staatsubvention für diese Anstalt wegen mangelnder Fonds abschlägig beschieden sei. Erinnert wurde ferner an die allseitig befriedigend ausgefallene Nähemaschinen-Konkurrenz bei Bromberg. Auf eine Aufforderung der k. Regierung zu einer gutachtlichen Aeußerung über die für die hiesige Gegend noch zu erwünschenden Eisenbahnen, hat der Vorsitzende vorgeschlagen: 1. eine Fortsetzung der Dels-Gnesener Bahn nach Rakel und Konitz, oder event. Bromberg-Konitz, 2. eine Bahn von Posen nach Schneidemühl und von dort bis zur pommerischen Eisenbahn, 3. eine Bahn von Inowraclaw westwärts an die Posen-Schneidemühl Linie in der Richtung über das Raklager bei Wapienno und das Gips-lager in Wapno und ostwärts von Inowraclaw an die Thorn-Warschauer Bahn. Hingewiesen wurde ferner auf die neuerdings eingetretenen günstigen Ausichten für die Schiffbarmachung der oberen Nege, für welche auch der an der Sitzung Theil nehmende Reg.-Präsident Hr. von Wegener die energische Unterstützung der Regierung in Aussicht stellte. Endlich wurde noch auf das erfreuliche Vorwärtsschreiten der Salzwerke in Inowraclaw Bezug genommen, die bereits mit dem

Verfassen begonnen haben. — Ad 2 der Tagesordnung: Wahl eines Schatzmeisters bis Ende 1874, wurde mitgetheilt, daß der bisherige Rentant sein Amt niedergelegt habe und deshalb für das Jahr 1874 eine Neuwahl erfolgen müsse. Nachdem der Antrag Diefen, daß Hr. Kölbl das Amt für diese Zeit behalten möge, mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt, wurde in engerer Wahl zwischen Hrn. Goldner und Kölbl der erstere gewählt und nahm derselbe die Wahl an. Ad 3: Revision der Rechnung pro 1872, wurden die Herren Diefen und Boas zu Revisoren gewählt. Ad 4: Feststellung des Etats pro 1874, wurde dieser in folgender Weise festgestellt:

Einnahmen:	
Tit. 1.	100 Thlr.
" 2.	600 "
" 3.	250 "
" 4.	700 "
" 5.	200 "
	1850 Thlr.
Ausgaben:	
Tit. 1.	400 Thlr.
" 2.	100 "
" 3. Provinzialverein Landwirthschaftsrath	180 "
" 4.	30 "
" 5.	20 "
" 6. Incl. 200 Thlr. f. d. chemische Station	250 "
" 7.	700 "
	1850 Thlr.

Ad 5: Petition des Dr. Heinrich um eine Unterstützung zur Begründung der chemischen Station, wurden auf Antrag des Hrn. Rahm II., welcher von den Herren Döring-Boas und Seer unterstützt wurde, 300 Thlr. bewilligt. Ad 6: Vortrag des Dr. Heinrich über die chemische Station und den Milchprober, gab Referent einen eingehenden Bericht über die Einrichtung und die bisherige Wirksamkeit der chemischen Station (Wachstum der Gräser, Reinigungsuntersuchungen, Analysen von Kunkeln und Kartoffeln), und zeigte schließlich einen von ihm erfindenen Milchprober vor. Derselbe kostet 4 Thlr., er fand allgemeinen Beifall. Hr. Dr. Heinrich erklärte sich gleichzeitig bereit, den Einladungen der Zweigvereine zu folgen. Ad 7: Antrag vom Vereine Bromberg wegen des Beamtenvereins. Der Antrag: den Provinzialverein zu veranlassen, die Sache des Beamten-Unterstützungs-Vereins zu der Verfügung zu machen und für Gründung eines Provinzial-Beamten-Unterstützungs-Vereins für die Provinz Posen Sorge zu tragen, wurde angenommen. Ad 8: Bericht des Vereins Schubin über Hagelversicherungen wurde abgelesen, weil die in diesem Jahre gemachten Erfahrungen keinen sicheren Anhalt für einen normgebenden Bericht darbieten. Ad 9: Antrag von Schenk über Ausführung von Versuchen mit künstlichem Dünger durch die agrilkulturchemische Station. Hr. von Schenk beantragte, die bis jetzt noch nicht verwendeten Mittel für Versuche mit künstlichen Düngemitteln dem Dr. Heinrich zu überweisen, damit dieser die Versuche für den Verein fortsetze. Nachdem Hr. Dr. Heinrich dargelegt, in welcher Weise die Versuche von ihm gehandhabt werden müßten, beiführte Hr. Rahm den Antrag, während Hr. v. Eschpe dagegen sprach, schließlich wurde beschlossen, diese Angelegenheit einer Kommission zur Berichterstattung zu überweisen, in welche die Herren Rahm II., Dr. Heinrich und von Schenk gewählt wurden. Die Kommission soll im Februar zusammentreten. Ad 10: Antrag des Vereins Wirts über Fortschritt wurde nach längerer Debatte einer Kommission, bestehend aus den Herren Falkenberg, Lenz und Diefen überwiesen. Ein zweiter Antrag, desselben Vereins, die Auswanderungsagenten betreffend, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil die hohen Behörden in letzter Zeit bereits die Initiative in dieser Beziehung ergriffen haben. Ad 12: Antrag von Eschpe über Errichtung von Kommissionen in den einzelnen Kreisvereinen zur Einrichtung bäuerlicher Wirthschaften. Dieser Antrag fand allgemeine Zustimmung und wurde beschlossen, die Bildung solcher Kommissionen in allen Kreisvereinen anzustreben. Ad 13: Vortrag des pp. Wörmann über Hebung des Grundbesitzes der kleinen Kolonisten fiel aus. Schließlich erstattete die Rechnungs-Revisions-Kommission Bericht und beantragte die Decharge der Rechnung pro 1872, da alles in bester Ordnung gefunden sei. Der Verein erteilte die Decharge.

K. Wörmann, Generalsekretär.

Berlin. [Kongress deutscher Landwirthe.] Am 24. Febr. d. J. tritt in Berlin der fünfte Kongress Deutscher Landwirthe zusammen. Nächst den Berichten des Ausschusses wird über die Unterrichtsfrage, die Steuerfrage und die Arbeiterfrage verhandelt werden, hochwichtige Gegenstände, welche die Theilnahme der deutschen Landwirthe im höchsten Maße verdienen.

Der Kongress zählt an ständigen Mitgliedern zur Zeit 50 Vereine und über 300 Landwirthe. Eine noch zahlreichere Betheiligung, namentlich auch seitens der Vereine ist dringend zu wünschen. Die Landwirthe aller politischen Parteien sind aufgefordert, für diese gerechte Betheiligung in ihren Bekanntenkreisen und in ihren Vereinen thätigst hinzuwirken.

Kleine Mittheilungen.

[Bericht über den Handel mit Zucht- und Zugvieh.] Von meinen Einkäufen aus Angeln und Holstein zurück, kann ich den normalen Gesundheitszustand der dortigen Viehstämme berichten, und mittheilen, daß sowohl in Angeln, wie in Holstein alles Mögliche zur Veredelung der Viehzucht gethan wird. Die anhaltend hohen Preise spornen immer mehr dazu an, der Viehzucht, die ja von je in dortigen Ländern den Haupterwerb der Landwirthschaft bildet, die größte Sorgfalt zuzuwenden; sie sind auch von größtem Einfluß auf den Werth des Grund und Bodens und lassen bei Verpachtungen ungelante Preise erzielen. So wurden Grasländer bei Hujum pro Hektar für eine jährliche Pachtsumme bis zu 80 Thlr. in Pacht genommen. — Was immer noch vielfach zu wünschen läßt, ist die Fütterung im Winter, sie macht den Einkauf zu jeger Zeit recht schwierig und verhindert den Kauf vieler Thiere, deren Formation sonst recht gut, und deren Zuchtwerth unverkennbar. Die beste Lieferungszeit bleibt deshalb die von der Weide, sie beginnt Ende Juli.

In einer Entfernung wie Berlin, Stettin, Magdeburg stellen sich die Preise, je nach dem schwere oder leichtere Thiere gewünscht werden

Wulster und Breitenburger Marsch. Angeln.
für hochtragende Kühe: 150—180 Thlr. 90—105 Thlr.
dito Ferkeln: 125—160 " jetzt nicht zu haben.
1/2 bis 2 jährige Bullen: 140—170 " 100—120 Thlr.

Sch kann nicht umhin auf einen großen Uebelstand der Altona-Kieler Bahn hinzuweisen, der große Nachtheile herbeiführen kann. Ist es uns auch auf vorherige Bestellung nicht möglich gewesen, in Speise oder Hensburg in Berlin-Hamburger Wagen verladen zu können, so werden wir in Hamburg auf der Station Schulterblatt, auf der das genannte Fettvieh, das nach Hamburg zum Markt kommt, ausgeladen wird, gezwungen, in Berlin-Hamburger Wagen umzuladen. Wie leicht möglich es hierbei ist, die in sorgfältig desinfizierte Wagen verladene gesunde Thiere auf der Station Schulterblatt anzustecken, liegt auf der Hand, all unsere Vorsicht kann hier zu Schanden werden. Bitte man die Wagen wenigstens bis zum Berliner Bahnhof in Hamburg durchgehen, so wäre die Gefahr der Ansteckung eine viel geringere, zunächst weil dort kein Fettvieh ausgeladen wird, und dann weil dort noch Zeit ist, um selbst für eine gründliche Desinfektion der neuen Wagen sorgen zu können. Ich habe mich wegen dieses Uebelstandes an die Direktion der Kiel-Altonaer Bahn gewandt, und werde berichten, welchen Erfolg meine Vorstellung hatte.

Die Preise für Oldenburger und Holländer Vieh sind die des Wulster Marsch Viehs.

Nach den mir gewordenen Nachrichten ist das Vieh im Simmenthal und am Rigi (Braunvieh), wie in Montafun in gutem Futterzustande, und herrscht in keiner dieser Gegenden irgend eine Krankheit. Ich werde dort im Februar meine Einkäufe machen, und nehme Bestellungen zur Lieferung im Februar entgegen. Hierbei mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich bei dem aus der Schweiz stammenden Vieh dem Braun- und Simmenthaler Vieh die ortspolizeilichen Atteste, die Namen und Wohnort des Verkäufers nennen, und die Mächtigkeit der gelieferten Thiere nachweisen, mit übergebe.

Die Aufkäufe von Zugochsen haben in Baiern und dem sächsischen Voigtlande nicht aufgehört, und sind deshalb auch die Preise, wie es in den Monaten vom November bis Februar sonst der Fall war, nicht herabgegangen. — In Bamberg waren die letzten Märkte besonders mit schweren Zugochsen gering betrieben, der Handel rege, wenn auch nicht von großer Bedeutung. Es wurde für das Paar mittelschwerer Gangochsen 260 bis 280 Thlr. bezahlt, gute, schwere Paare war nicht vorhanden. — Der Markt am 7. Januar in Schweinfurt war mit 900 Stück Rindvieh bestellt und der Aufkauf zur Ausfuhr nach Norddeutschland ein nicht geringer. Von schweren Zugochsen kostete das Paar 300 bis 340 Thlr., mittelschwere 230 bis 280 Thlr. — Kühe zur Zucht sind auf den Schweinfurter Märkten immer sehr gesucht, sie werden mit 100 bis 130 Thlr. bezahlt.

An eine rückgängige Preisbewegung ist nicht zu denken, die Viehbestände entsprechen noch lange nicht der fortwährenden lebhaften Nachfrage, wozu kommt, daß der Landmann viel Futter und gute Einnahme aus dem Getreide hat, daher auf hohe Preise halten kann.

Die nächste Zeit wird immer noch mehr Käufer auf den Markt führen und ist zu fürchten, daß dann die Preise für Zugochsen noch in die Höhe gehen werden. Meiner Meinung nach ist der Kauf bis Ende Februar noch der vortheilhafteste.

Noch will ich darauf hinweisen, daß Hr. Amtmann Wenz-Wartenberg in Pommern sehr schönes Voigtländer Jungvieh zu verkaufen hat, und daß ich im März Zuchtvieh aus dem Voigtlande liefern.

Das Zucht- und Zugvieh-Lieferungs-Geschäft
Hugo Kehrner, Berlin, Alexanderstr. 61.

[Ueber die bisher ungekannten Vorgänge bei dem Veredeln der Bäume] berichtete Hr. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert in der Sektion für Obst- und Gartenbau der sächsischen Gesellschaft für vaterländische Kultur folgendes: Auf der vertikalen Fläche des Mutterstammes oder Wildlings, wenn sie von der des Pfropflings, Auges oder Edelreises eng umschlossen wird, entwickelt sich ein von den Marktstrahlen ausgehendes Parenchymgewebe, welches mit dem des Pfropflings in Verbindung tritt und sich bei gut gelungener Operation so genau mit ihm vereinigt, daß man es mit bloßem Auge kaum zu erkennen vermag. Bei nur zum Theil gelungener Verwachsung vertritt es, oft schon nach wenigen Monaten, bräunt sich, erhält sich aber fortdauernd, so daß man es noch in älteren Stämmen nachweisen kann. Gleichzeitig mit der Bildung dieses intermediären oder Vernarbungsgewebes, wie Göppert es nennt, treten nun auch die Kambiallagen des Pfropflings und des Mutterstammes in innige Verbindung und verwachsen so vollständig, daß man ihre Grenze nur im Längsschnitt, nicht im Querschnitt, an einer schwachwelligen, nach innen gerichteten Biegung der Holzfasern bemerkt. Die nächsten Holzlagen folgen dieser Richtung, und da nun die sonst horizontal verlaufenden Marktstrahlen auch von ihrer Lage abweichen, wird bei weiterem Wachstume eine für das unbewaffnete Auge schon sichtbare Begrenzung gebildet, die Göppert mit dem Namen Demarkationslinie bezeichnet, und zwar als innere, da auch noch eine äußerliche auf der Oberfläche an der Verwachsungsstelle befindliche Scheidungslinie vorhanden ist, die der Richtung der inneren genau entspricht und sich auch schon durch die Verschiedenheit der Rinde bei den verwachsenen Stämmen bemerklich macht. Alle über der Demarkationslinie vorkommenden Entwicklungen gehören dem Pfropfling, alle darunter befindlichen dem Mutterstamme an. Der Pfropfling entwickelt sich vollkommen selbständig, behält seinen spezifischen Charakter in der Beschaffenheit seiner Blätter, Blüten und Früchte bei, ohne von dem Mutterstamme wesentlich beeinflusst zu werden. Der wegen seiner Blätterlosigkeit zu Assimilation nicht befähigte Mutterstamm führt ihm nur den durch seine Wurzeln aufgenommenen sog. rohen Nahrungssaft zu, welchen der Pfropfling vermöge seiner Vegetationsorgane in assimilirten Saft umwandelt und selbst bei seiner Rückkehr an der oben erwähnten Demarkationslinie ihm zur Aufnahme überläßt. Hier kann aufgenommen und nur durch eine anatomisch schwer bestimmbar Grenze von dem Pfropfling getrennt, erhält er augenblicklich die Befähigung, die charakteristischen Eigenthümlichkeiten des Mutterstammes zu bewirken. Denn treibt der Mutterstamm Blätter, Blüten und Früchte, so stimmen sie ganz und gar mit denjenigen Beschaffenheit in seinem ungeschwüpften Zustande überein. Ein sehr interessantes, bis jetzt noch niemals gewürdigtes Phänomen, im Gebiete der Pflanzenkunde fast ohne Gleichen! Der Assimilationsprozeß ist also bei dem Mutterstamme, wenn er ast- und blattlos war, ohne die sonst so nöthige Mitwirkung der Blätter erfolgt, und jene

einfache, anatomisch kaum nachweisbare, jedenfalls einer besonderen Organisation entbehrende Grenzlinie erscheint ausreichend, um die beiden vereinigten, in ihren spezifischen Eigenthümlichkeiten, Früchten u. s. w. von einander so verschiedenen Stämme getrennt zu halten. Diese gegenseitige Unabhängigkeit giebt sich auch häufig noch durch das verschiedene Wachsthum kund, indem bald der Mutterstamm oder auch der Pfropfling einen von einander verschiedenen Durchmesser erreichen. Göppert verweist sodann darauf, daß die durch die verschiedenen Veredelungsprozesse einst gewonnenen Formen und Sorten unserer Obstarten sich Jahrhunderte lang unabhängig von ihren Mutterstämmen erhalten haben. Seine höchst merkwürdige innere Demarkationslinie, welche man stets und sogar bei Veredelungen ganz verwandter Sorten antrifft, zeigt ganz entschieden, welchen Werth die Natur auch auf die Erhaltung der Selbständigkeit der Varietäten, geschweige gar der Arten legt, denen man heute keine Dauer mehr zuerkennen will.

(Bericht über die Verhandlungen der Sektion f. Obst- u. Gartenbau).

[Sämerei-Preis-Bericht von Frz. Otto Just in Aschersleben, vom 22. Januar 1874.] Da die Ernte in Zucker- und Futterrübenamen nur 7—8 Ztr. per Morgen, gegen ca. 12 Ztr. in vorletzter Ernte ergab und demzufolge von hiesiger Gegend ca. 20,000 Ztr. weniger als im Vorjahr an den Markt kommen, auch die hohen Lager bis auf einige 1000 Ztr. geräumt waren, rechnete man auf hohe Preise für genannten Artikel. Die Preise sind bisher weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben, auch scheint der unten für Zucker- und Futterrübenamen notirte Preis eine nennenswerthe Steigerung nicht erfahren zu sollen; wogegen noch immer eine Steigerung der Preise für Futterrübenamen und wohl auch mit Recht erwartet wird, da dieser Artikel gefragt ist, und die gangbarsten Sorten bereits zum größten Theil in die Hände der Samenhandlungen übergegangen sind. Ueberhaupt dürfte es rathsam für die Herren Landwirthe sein, den Bedarf in Futterrübenamen baldigt zu decken, indem Samen von guter Züchtung bald vergriffen sein wird.

Sichorienamen wurde schon kurz nach der Ernte zu guten Preisen lebhaft begehrt und sind die hiesigen Borräthe bis auf wenige Posten begeben.

Möhrenamen gab eine ziemlich gute Ernte, wurde ebenfalls kurz nach der Ernte, aber zu den niedrigen Preisen von 8—9 Thlr. für weiße grünköpfige Riesen und 13—15 Thlr. für Saalfelder und andere Futtermöhren viel gekauft, doch bedauern jetzt die Züchter, mit den Verkäufen nicht gezögert zu haben, da sich jetzt, nachdem der größte Theil der hiesigen Borräthe geräumt ist, wieder rege Nachfrage eingestellt hat und bereits um 20% höhere Preise als früher angelegt wurden.

Zuckerrübenamen ist reichlich am Markt und trotz der billigen Notirungen bisher unbeachtet geblieben.

Zum Schlusse wäre noch die Aufmerksamkeit auf einige Erbsen, Bohnen, Getreide- und Kartoffelforten zu lenken, welche seit mehreren Jahren auf dem Versuchsfelde des hiesigen Landw. und Gartenbauvereins angebaut und von fast allen in den Handel gekommenen gleichzeitig angebauten Sorten als die vorzüglichsten resp. der weiteren Einführung werthen befunden wurden.

Nachstehende Preisnotirungen gelten per 50 Kl., excl. Emballage frei ab hier, gegen Netto-Kassa, unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit der Sämereien:

Zuckerrübenamen, echte weiße sächsische 6 1/2 Thlr., echte weiße lange Imperial 6 3/4 Thlr.

Futterrübenamen, gelbe oder rothe, halblang über der Erde wachsende Pfahl 7 1/2 Thlr., gelbe oder rothe flachenförmige 7 1/2 Thlr., gelbe oder rothe Erfurter Riesenflaschen 10 Thlr., gelbe oder rothe Dornborfer 14 Thlr., helle runde Klumpen 10 Thlr.

Sichorienamen, glatte Magdeb. 22 Thlr., zylinderförmige Riesen 25 Thlr.

Möhrenamen, weiße grünköpfige Riesen 12 Thlr., orangengelbe grünköpfige Riesen 18 Thlr., gelbe dicke Saalfelder 16 Thlr., Altringham 18 Thlr., lange rothe Braunschweiger 16 Thlr.

Kohlrüben, weiße pommerische Rannen 14 Thlr., große glatte gelbe 12 1/2 Thlr., desgl. weiße 12 1/2 Thlr., rothgrauhäutige gelbe Riesen 15 Thlr., desgl. weiße 15 Thlr.

Erbsen, Ruhm von Kassel 8 Thlr., Waterloo 8 Thlr., Gold oder Wachs 10 Thlr.

Puffbohnen, früheste griechische Matei per Pfd. 7 1/2 Sgr., frühe niedrige Masagou per Pfd. 7 1/2 Sgr., große englische Windsor 4 1/2 Sgr. per Pfd.

Buchbohnen, sehr gut zum Trockentochen geeignet, früheste holl. Schwert per Pfd. 4 1/2 Sgr., taufend für eine per Pfd. 4 1/2 Sgr. taurische Kugelrunde Eier 5 Sgr. per Pfd.

Saat-Grasse, Chevalier 4 1/2 Thlr., Imperial 8 Thlr.

Saat-Hafer, neuer schottischer Riesen 8 Thlr., weißer von Geor. gien 8 Thlr., Riesen von Bigowo 5 Thlr., schwarzer italienischer 6 Thlr., schwarzer Mammut 6 Thlr.

Kartoffeln, feine gelbe Wachs- 2 Thlr., feine 6 Wochen-Mieren 2 1/2 Thlr., frühe Rosen 2 Thlr., späte Rosen 4 Thlr., frühe Goodrich 3 Thlr., Vaterjans Bovinia 2 Thlr., Marmont Riesen 2 Thlr.

Tapinambur, per Ztr. 4 Thlr.

[Zeichen der Zeit.] — Die Folgen der unnatürlichen Verschiebung der Populationsverhältnisse beginnen sich bereits deutlich fühlbar zu machen, in Newyork sind über 100,000 Arbeiter ohne Verdienst und veranstalten Massenversammlungen, in denen sie ihr Recht auf Arbeit (mit möglichst kurzer Arbeitszeit natürlich und hoher Löhnung) geltend machen, ja auch der Stadtgemeinde ihre Verpflichtung, die unbeschäftigten Arbeiter und ihre Familie auf öffentliche Kosten zu unterhalten, zu Gemüthe führen. In Paris mußte der Präsident Mac Mahon sich kürzlich einen Repräsentationszuschuß bewilligen lassen, um große Feste geben zu können und dadurch die Industrie zu beleben, der Herzog von Broglie hat 40,000 Frs. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeiterfamilien verlangt, eine lächerlich geringe Summe im Verhältnis zu der vorhandenen Noth, da alle Geschäfte stocken. Auch Berlin ist bereits nicht mehr im Stande, sein Ueberfluß an Arbeitskräften auszunutzen, die vielen Verbrechen gegen Leben und Eigenthum, welche in schreckenerregender Weise in Berlin überhand nehmen, liefern den deutlichen Beweis für die schlimme Lage des Arbeiterstandes. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die großen Städte mit Gothe's Geisterlehrling ausrufen werden: „die ich rief, die Geister, wer ich jetzt nicht los! die einseitige Begünstigung der großstädtischen

Industrie ist ein zweischneidiges Schwert, welches seine Schneide...

Woher sich die Bezeichnung „Mungo“ schreibt. — In England und neuerdings auch recht schwunghaft auf dem Kontinent...

Wirkung des phosphorsauren Kalks bei der Aufzucht der Ferkel. — Ueber den Nutzen einer Zugabe von phosphorsaurem Kalk...

Rentabilität der Hühnerzucht. — H. Marten in Hannover stellt folgende Rechnung über die Rentabilität der Hühnerzucht auf...

lichen Sandhühner edlere Rassen gehalten werden. Namentlich ist hierbei Rücksicht darauf zu nehmen, daß man Rassen hält, welche im Herbst...

(Frequenz der preussischen landw. Akademien.) Die landwirtschaftlichen Akademien in Preußen weisen für das Wintersemester 1873/74 nachstehende Zahlen von Studirenden auf: Staats- und landwirtschaftliche Akademie in Eldena 18, landwirtschaftliche Akademie zu Pöschkau 80...

Jahrmärkte.

9. Februar: Gnesen. Samoschin. 10. Februar: Bnin. Gostin. Kiebel. Kilehne. 11. Februar: Moschin. Pleschen. Scharfenort. 12. Februar: Rogoniz. Kröben. Murawans-Gostin. Wielichowo.

Marktberichte.

Bosen, 6. Februar. [Amtlicher Bericht.] Kündigungspreis 63 1/2, per Februar 63—63 1/4, Febr.-März 63—63 1/4, März-April—Frühjahr 63 1/2, April-Mai 63 1/2—63 1/2, Mai-Juni 63 1/2—63 1/2, Spiritus (mit Faß) Oct. 20,000 Liter. Kündigungspreis 21 1/2, per Febr. 21 1/2—21 1/2, März 21 1/2, April 21 1/4, Mai 22, Juni 22 1/4, Juli 22 1/2, April-Mai.

Bromberg, 6. Febr. Marktbericht von A. Breidenbach) Wetter: schön. Morgens 2 Gr. W., Mittags 4 Gr. W. Weizen: hochbunt und weiß 82—84, bunt und hellbunt 77—81, blau-spitzig und bezogen 64—73 Thlr. Roggen, feiner 61—63, geringerer 57—60 Thlr. Gerste, große, bruchfrei grobkörnig 62—64, geringere 54—58 Thlr. Gerste, kleine, 50—55 Thlr. Erbsen, Koch- 50—54, Futter- 47—50 Thlr. Lupinen, blane: 40—42, gelbe: 42—45 Thlr. Wicken, 41—43. Hafer, 44—52 Thlr.

Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effectivgewicht. Spiritus 20 2/3 Thlr. per 100 Liter a 100 pCt. Berlin, 5. Februar Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000 P. (pr. 100 L. a 100%) nach Tralles, hier frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Plage am 30. Jan. 1874. 21 Rt. 10—12 Sgr. 31. 21 Rt. 6—8 Sgr. 2. Februar 21 Rt. 8—7 Sgr. 3. 21 Rt. 10—12 Sgr. 4. 21 Rt. 7—8 Sgr. 5. 21 Rt. 12 Sgr. bz. ohne Faß.

Stettin 5. Februar. [Amtlicher Bericht.] Wetter: trübe, + 3° R. Barom.: 28. Wind: NW. — Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco gelber 70—84 1/2 Rt., weißer 80—87 1/2 Rt., Februar 85 Rt. nom., Frühjahr 86 1/4—85 3/4 Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 85 3/4 Rt. Br., — Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco Ruffischer 59 1/2—61 1/2 Rt., inländ. 62—65 Rt., per Febr. 61 1/2 Rt. nom., Frühjahr 60 3/4—1/2 Rt. bez., u. Od., Mai-Juni 60—59 3/4 Rt. bz. und Od., Juni-Juli 59 3/4—1/2 Rt. bez., Juli-August 59 Rt. Br., 58 3/4 Rt. Od., September-Oktober 57 1/2 Rt. bez. — Sommergetreide ohne Handel. — Wintererbsen per 2000 Pfd. März-April 86 Rt. Br., September-Oktober 92 1/4 Rt. Br. — Rüböl fest, per 200 Pf. loco vom Lager 18 3/4 Rt. Br. auswärtiges 18 Thlr. bez., Februar-März 18 Rt. Od., April-Mai 19 Rt. Br., September-Oktober 20 1/2 Rt. Br. — Spiritus fester, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 20 1/6—1/4 Rt. bez., Februar 21 1/2 Rt. nom., Frühjahr 21 1/2—22 1/2 Rt. bez., 22 Rt. Br., 21 1/2 Od., Mai-Juni 22 1/6—1/2 Rt. bez., Juni-Juli 22 1/3 Rt. Br. u. Od., Juli-August 22 1/2 Rt. Br., 1/2 Rt. Od., August-September 22 3/4 Rt. Br., 2/3 Rt. Od., Sept.-Okt. 21 1/2 Rt. Br. — Ungemeldet: nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 85 Rt., Roggen 61 1/2 Rt., Rüböl 8 Rt., Spiritus 21 1/2 Rt. — Petroleum loco 4 3/4 Rt. bez., Kleinigkeiten 4 1/6 Rt. bez., Regulirungspreis 4 2/3 Rt., Febr. 4 2/3 Rt. Br. u. Od., Sept.-Okt. 5—5 1/2 Rt. bez., 5 1/2 Rt. Br.

Breslau, 29. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Offiziell gekündigt: 10,000 Liter Spiritus. Kleesaat rothe, fest, ordinär 11—12, mittel 12 1/2—13 1/2, fein 14—15, hochfein 15 1/4—16 — Kleesaat, weiße, fest, ordinär 12—14, mittel 15—17, fein 18—19 1/2, hochfein 20—22 — Roggen, per 1000 Kilo ruhig, abgelassene Kündigungsscheine — per Februar: Febr.-März und März-April 63 Od., April-Mai 63 bez. u. Od. Mai-Juni 63 1/2 B. — Weizen p. 1000 Kilo 86 B. — Gerste p. 1000 Kilo 66 B. — Hafer per 100 Kilo 54 Br., April-Mai 54 3/4 bez., Mai-Juni 55 1/2 bez. — Raps per 1000 Kilo 83 Br. — Rüböl geschäftlos, loco 19 1/4 Br., per Februar und Febr.-März 19 B., April-Mai 19 1/4 Br. 1/6 Od., Mai-Juni 19 1/2 B., Sept.-Okt. 2/3 Od. — Spiritus wenig verändert, per 100 Liter loco 21 1/2 B., 21 1/2 Od., per Februar 21 3/4 Br., u. Od., per Febr.-März 21 3/4 bz. B. u. Od., per April-Mai 22 1/2 Od., Juli-August. 23 Br. u. Od.

Berlin, 2. Febr. [Viehmarkt.] Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angebracht: 2370 Stück Hornvieh, 6069 Stück Schweine, 5085 Stück Schafe, 990 Stück Kälber. — Im Allgemeinen verlief der Markt sehr träge, da die Zutritte den Bedarf wesentlich überstieg, und erfuhren auch die Preise manchen Druck. Hornvieh konnte die vorwöchentlichen Preise nicht voll behaupten und erzielte pro 100 Pfd. Flgew. für Primawaare 20 1/2 Thlr. für IIa 15—16 1/2 Thlr. für IIIa 14—15 1/2 Thlr. — Auch Schweine mußten nachlassen; beste fette Kernwaare setzte nur ca. 19 1/2 Thlr., pro 100 Pfd. Fleischgewicht durch. — Von Schlachtvieh blieb ein sehr bedeutender Ueberstand, da der Begeh nicht rege war; Eigner hielten aber fest auf ihre Forderungen. — Kälber verkauften sich leichter, mußten sich aber auch nur mit Mittelpreisen begnügen.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Ruffen.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft

in LEOPOLDSHALL - STASSFURT

die Patent-Kali-Fabrik Dr. A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung besonders für Hackfrüchte, Handelsgewächse und Futterkräuter, für alle Kulturen auf Bruch- und Moorboden, sowie als sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel saurer und vermooster Wiesen und Weiden ihre

Kalidüngmittel und Magnesiapräparate

unter Garantie des Gehaltes und unter Controlle der landwirthschaftl. Versuchstationen. Prospekte, Preislisten und Frachtangaben gratis und franco.

Bucht- und Fettviehmarkt in Poln.-Lissa.

Der landwirthschaftliche Verein für die Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben veranstaltet

am 19. März d. J. in Poln.-Lissa

einen Markt für Bucht- und Fettvieh und verbindet hiermit eine Verlosung von auf dem Markte anzulaufernde Thiere. Wir laden zur Besichtigung des Marktes ein und ersuchen, die zum Verkauf zu stellenden Thiere bei dem Gutbesitzer Herrn Dolzeius in Lissa gefälligst anmelden zu wollen.

Es werden 9000 Stück Loose à 10 Silbergroschen ausgegeben. Von dem Erlöse kommen nur in Abzug die Kosten für die Einrichtung des Platzes, der Bekanntmachung, das Porto und die Druckkosten.

Der Vorstand des landw. Vereins

für die Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Lehmann. Sander. Dr. Roux. Hecht. Gebel.

Der Fünfte Kongreß Deutscher Landwirthe

tagt in Berlin (Unter den Linden 44) vom 24. — 27. Februar c. Zur Berathung gelangen: Berichte des Ausschusses und der Kommissionen. — Unterrichtsfrage. — Steuerfrage. — Genossenschaftsfrage. — Arbeiterfrage. Karten zur Theilnahme à 15 Reichsmark, sowie Programm etc. sind zu beziehen durch das Bureau des Kongresses, Club der Landwirthe, Berlin W., Französische Straße 48. [H. 1596] Der Vorstand des Ausschusses: von Benda. von Wedell. Nooht.



Vollblut-Stamm-Heerde.

Warin

(Deutsche Kammerwolle.)

Die Bod-Auktion findet am 28. Februar, Mittags 1 Uhr statt. Warin, 3/4 Meile vom Bahnhof Gniwotowo, 2 Meilen von Thorn.

F. Telschow.

Das Dominium Ritsche verkauft franco Bahnhof Alt-Boyen Das Mille 1 1/2 Drainröhren für 7 Thaler 2 1/2 9 3/4 3 15 4 27 (H. 2266) 6 63 Klinferziegel 13

Die Dampfziegelei und Röhrenfabrik von N. Bohne in Schwiebus (Märk.-Pos.-Bahn) empfiehlt zum Frühjahr ihr Fabrikat von Röhren, Eisen, Kochsteinen, Klinkern und Verblendziegeln etc. bester Qualität. Bestellungen auf Röhren vorher erwünscht.

Frische Lein- und Rapsstuden

offerirt in bester Waare billigt die Getraffnerie von

Adolph Asch

Markt 82.

4 bis 500 Schock

sehr kräftige, 3 jährige Eichenpflanzen (Quercus robur) verkauft à Stück 4 Sgr. ab Wald der Revierförster

Rothe in Lefselde p. Wollstein.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Das Feuer-Versicherungs-Geschäft erreichte im Jahre 1873 einen Versicherungsbestand von 115,154,220 Thlrn. mit einer Netto-Prämien-Einnahme von 410,551 Thlrn., was einen Zuwachs von 11,308,124 Thlrn. Versicherungs-Kapital und 41,965 Thlrn. 9 Sgr. Prämie gegen das Jahr 1872 ergibt. Nach Bestreitung der Ausgaben für Schäden und Verwaltungskosten, sowie nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds, welcher sich um 8939 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. vermehrt und somit auf 120,085 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. angewachsen ist, verbleibt ein reiner Ueberschuß von 82,017 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., welcher die Vertheilung einer Dividende von 21% der auf 1873 entfallenden Prämien gestattet.

Künstliche Düngemittel

u. a. Mejillones-Guano-Superphosphat & Knochen-Guano-Superphosphat mit 20 und 18% löslicher Phosphorsäure offeriren auf Grund erprobter Analysen zu den billigsten Preisen A. & F. Rahm Nachfolger Stettin, Maschinen-Geschäft.

Zehn Stück schwarzbunte junge sprungfähige Holländer-Bullen der großen Amsterdamer Race. Zwei Stück schwarzbunte junge sprungfähige Oldenburger Bullen stehen zum Verkauf auf dem Dominio Ritsche bei Alt-Boyen. (H. 2259).

Siebenzehn Centner Rübensamen, Oberndorfer, eigener Ernte und guter Qualität, hat das Dominium Antonshof bei Poln.-Lissa, zum Preise von 15 Thlr. pr. Centner abzugeben. Unter 25 Pfd. wird nicht abgegeben.

Sechs tragende

Zuchtsäue

von der Yorkshire-Race, verkauft das Dominium Larnows bei Czempin. (H. 2265).